

Vorschläge von Hans Modrow für den Weg zur deutschen Einheit (Berlin, 1. Februar 1990)

Legende: Le 1er février 1990, Hans Modrow, président du Conseil de ministres de la République démocratique allemande (RDA), présente sa conception en vue de la réalisation de l'unification allemande. Il insiste notamment sur le rôle de l'Allemagne unifiée comme facteur de stabilité, de confiance et de la paix en Europe.

Quelle: Aussenpolitische Korrespondenz. 09.02.1990, n° 4. Berlin: Hauptabteilung Presse des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik. "DDR-Ministerpräsident Hans Modrow erläuterte Vorschläge für den Weg zur deutschen Einheit", p. 26-27.

Urheberrecht: Alle Rechte bezüglich des Vervielfältigens, Veröffentlichens, Weiterverarbeitens, Verteilens oder Versendens an Dritte über Internet, ein internes Netzwerk oder auf anderem Wege sind urheberrechtlich geschützt und gelten weltweit.

Alle Rechte der im Internet verbreiteten Dokumente liegen bei den jeweiligen Autoren oder Anspruchsberechtigten.

Die Anträge auf Genehmigung sind an die Autoren oder betreffenden Anspruchsberechtigten zu richten. Wir weisen Sie diesbezüglich ebenfalls auf die juristische Ankündigung und die Benutzungsbedingungen auf der Website hin.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/vorschlaege_von_hans_modrow_fur_den_weg_zur_deutschen_einheit_berlin_1_februar_1990-de-149d8755-08b8-466f-a533-b137518e9187.html

Publication date: 02/07/2015

Vorschläge von Hans Modrow für den Weg zur deutschen Einheit (Berlin, 1. Februar 1990)

Die Völker Europas blicken in diesen Tagen und Wochen auf die beiden deutschen Staaten. Die kompliziert verlaufende demokratische Erneuerung in der DDR und die künftigen Beziehungen zwischen der DDR und der BRD sind von erheblichem Einfluß auf das Europa von heute und in diesem Jahrzehnt. Frieden, Sicherheit und Stabilität auf dem Kontinent hängen mehr denn je davon ab, wie die Deutschen ihre Probleme lösen. Dafür unterbreite ich eine Konzeption.

Deutschland soll wieder einig Vaterland aller Bürger deutscher Nation werden. Damit von ihm nie mehr Gefahr für Leben und Gut seiner Nachbarn ausgeht, sind Verantwortungsbewußtsein, Behutsamkeit und Verständnis für das Machbare und für Europa Ertragbare erforderlich.

Das kann gewährleistet werden bei fester Einbindung der deutsch-deutschen Beziehungen in die, gesamteuropäische Entwicklung. So wie sich die DDR und die BRD in ihrem Streben «nach qualitativ neuer Zusammenarbeit und stärkerem Zusammenwachsen als Teil des gesamteuropäischen Einigungsprozesses verstehen, werden sie zum Wohl ihrer Völker und nicht zum Schaden und auf Kosten anderer ihre gemeinsame Zukunft gestalten.

Deshalb ist es geboten, dem verständlichen Drängen großer Teile der Bevölkerung in beiden Staaten ein Richtmaß zu geben, das eine friedliche Entwicklung ermöglicht und einen vernünftigen Zeithorizont für die Vereinigung der beiden deutschen Staaten erkennen läßt. Dieser Zeithorizont bestimmt sich durch das Bewältigen der notwendigen Schritte.

Die DDR unterbreitete in der Vergangenheit mehrfach konkrete Vorschläge zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands. Diese Vorschläge, darunter der Plan zur Schaffung einer deutschen Konföderation, fanden damals jedoch nicht den gebührenden Widerhall. Es darf nicht zugelassen werden, daß die heutige Chance für grundlegende qualitative Veränderungen in den deutsch-deutschen- Beziehungen erneut ungenutzt bleibt, der praktische Weg dahin durch unausgewogene oder rechtswidrige Forderungen blockiert wird.

Nach der Logik und seinem Sinn nach wird der Prozeß der deutschen Vereinigung eng mit dem Bau des gesamteuropäischen Hauses und der europäischen Konföderation verbunden sein. In diesem gesamteuropäischen Haus darf kein Platz für Politik der Stärke sein. Es ist davon auszugehen, daß bereits im Stadium der Konföderation beide deutsche Staaten sich Schritt für Schritt von ihren Bündnisverpflichtungen gegenüber dritten Ländern lösen und den Status militärischer Neutralität erlangen. Die Grenze zwischen der DDR und der BRD hört dann auf, Trennlinie der beiden Militärgruppierungen mit allen daraus resultierenden Folgen zu sein.

Die Konzeption „Für Deutschland, einig Vaterland“, die ich Ihnen unterbreiten möchte, sieht ein stufenweises, für die europäischen Völker überschaubares und berechenbares Zusammengehen beider deutscher Staaten vor. Nichts darf geschehen, was dem Prozeß zur Überwindung der Teilung Europas zuwiderläuft und neue Gefahren schafft. Bestehende Gesamteuropäische Strukturen wie der KSZE-Prozeß sollten den Rahmen bilden.

Das Konzept erhält Vorschläge, wie die Überwindung der Spaltung der deutschen Nation in eine europäische Friedensordnung vorstellbar ist. Damit eröffnen sich ganz neue Perspektiven der Abrüstung für Europa und darüber hinaus. Deutschland und nicht nur Deutschland hat die realistische Chance, von Massenvernichtungswaffen frei zu werden.

Anliegen ist es, und darin weiß ich mich mit vielen Politikern, mit unzähligen Bürgern beider deutscher Staaten einig, daß die Deutschen in freier Selbstbestimmung die Einheit ihres Vaterlandes erreichen und dieser Prozeß eingebettet ist in die gemeinsamen Anstrengungen für ein friedliches kooperatives Europa.

Ich darf ihnen nun meine Konzeption vortragen.

Für Deutschland, einig Vaterland Konzeption für den Weg zu einem einheitlichen Deutschland

Europa tritt in eine neue Etappe seiner Entwicklung ein. Das Nachkriegskapitel wird abgeschlossen. Voraussetzungen für eine friedliche und gutnachbarliche Zusammenarbeit aller Völker bilden sich heraus. Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten rückt auf die Tagesordnung.

Das deutsche Volk wird seinen Platz beim Aufbau der neuen Friedensordnung finden, in deren Ergebnis sowohl die Teilung Europas in feindliche Lager als auch die Spaltung der deutschen Nation überwunden werden. Es ist die Stunde gekommen, einen Schlusstrich unter den zweiten Weltkrieg zu ziehen, einen deutschen Friedensvertrag abzuschließen. Durch ihn würden alle Probleme geregelt, die mit der Aggression Hitlerdeutschlands und dem Scheitern des „Dritten Reiches“ verbunden sind.

Eine endgültige Lösung der deutschen Frage kann nur in freier Selbstbestimmung der Deutschen in beiden Staaten erreicht werden. In Zusammenarbeit mit den vier Mächten und unter Berücksichtigung der Interessen aller europäischer Staaten. Sie muß den gesamteuropäischen Prozeß fördern, der unseren Kontinent ein für allemal von militärischen Gefahren befreien soll. Die Annäherung beider deutscher Staaten und ihre nachfolgende Vereinigung darf durch niemanden als Bedrohung betrachtet werden.

In diesem Sinne schlage ich einen verantwortungsbewussten nationalen Dialog vor. Sein Ziel sollte es sein, konkrete Schritte zu bestimmen, die zu einem einheitlichen Deutschland führen, das ein neuer Faktor der Stabilität, des Vertrauens, des Friedens in Europa zu werden bestimmt ist.

Die Vertreter der DDR und der BRD könnten mit einem solchen Dialog und in gleichberechtigten Verhandlungen bestmögliche Antworten auf die Fragen nach der Zukunft der deutschen Nation finden.

Die Schritte auf dem Weg zur deutschen Einheit könnten sein:

- Abschluß eines Vertrages über Zusammenarbeit und gute Nachbarschaft als eine Vertragsgemeinschaft, die bereits wesentliche konföderative Elemente enthalten sollte wie Wirtschafts-, Währungs- und Verkehrsunion sowie die Rechtsangleichung.
- Bildung einer Konföderation von DDR und BRD mit gemeinsamen Organen und Institutionen, wie z.B. parlamentarischer Ausschuß, Länderkammer, gemeinsame Exekutivorgane für bestimmte Bereiche.
- Übertragung von Souveränitätsrechten beider Staaten an Machtorgane der Konföderation.
- Bildung eines einheitlichen deutschen Staates in Form einer Deutschen Föderation oder eines Deutschen Bundes durch Wahlen in beiden Teilen der Konföderation, Zusammentreten eines einheitlichen Parlaments, das eine einheitliche Verfassung und einheitliche Regierung mit Sitz in Berlin beschließt.

Notwendige Voraussetzungen für diese Entwicklung:

- Jeder der beiden deutschen Staaten trägt dafür Sorge, die Schritte zur Einheit Deutschlands mit seinen Verpflichtungen gegenüber anderen Ländern und Ländergruppen sowie mit notwendigen Reformen und Veränderungen in Übereinstimmung zu bringen. Hierzu gehört der Übergang der DDR zur Länderstruktur. Wahrung von Stabilität, Recht und Gesetz im Innern gehören ebenso zu den unabdingbaren Voraussetzungen wie die strikte Erfüllung früher abgeschlossener Verträge zwischen der DDR und der BRD, die unter anderem vorsehen, sich gegenseitig nicht in innerer Angelegenheiten einzumischen.
- Wahrung der Interessen und Rechte der vier Mächte sowie der Interessen aller Völker Europas an Frieden, Souveränität und sichere Grenzen. Die vier Mächte sollten ihre Absicht erklären, nach Bildung eines einheitlichen deutschen Staates alle aus dem zweiten Weltkrieg und der Nachkriegsperiode entstandenen Fragen abschließend zu regeln einschließlich der Anwesenheit ausländischer Truppen auf deutschem Boden

und der Zugehörigkeit zu Militärbündnissen.

- Militärische Neutralität von DDR und BRD auf dem Weg zur Föderation.

Dieser Prozeß der Vereinigung der Deutschen Einheit sich auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen den Parlamenten und Regierungen der DDR und der BRD. Alle Seiten bekunden ihren Willen zu demokratischen und gewaltlosen Formen der politischen Auseinandersetzung und schaffen dazu notwendige Garantien einschließlich Volksbefragungen.

Diese Konzeption bekennt sich zu den demokratischen, patriotischen, fortschrittlichen Ideen und Bewegungen für die Einheit der deutschen Nation aus gemeinsamer Geschichte und jüngster Vergangenheit. Sie bekennt sich zu den humanistischen und antifaschistischen Traditionen des deutschen Volkes.

Diese Konzeption wendet sich an die Bürger der DDR und der BRD, an alle europäischen Völker und Staaten, an die Weltöffentlichkeit mit der Bitte um Unterstützung.

Hans Modrow
Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik